

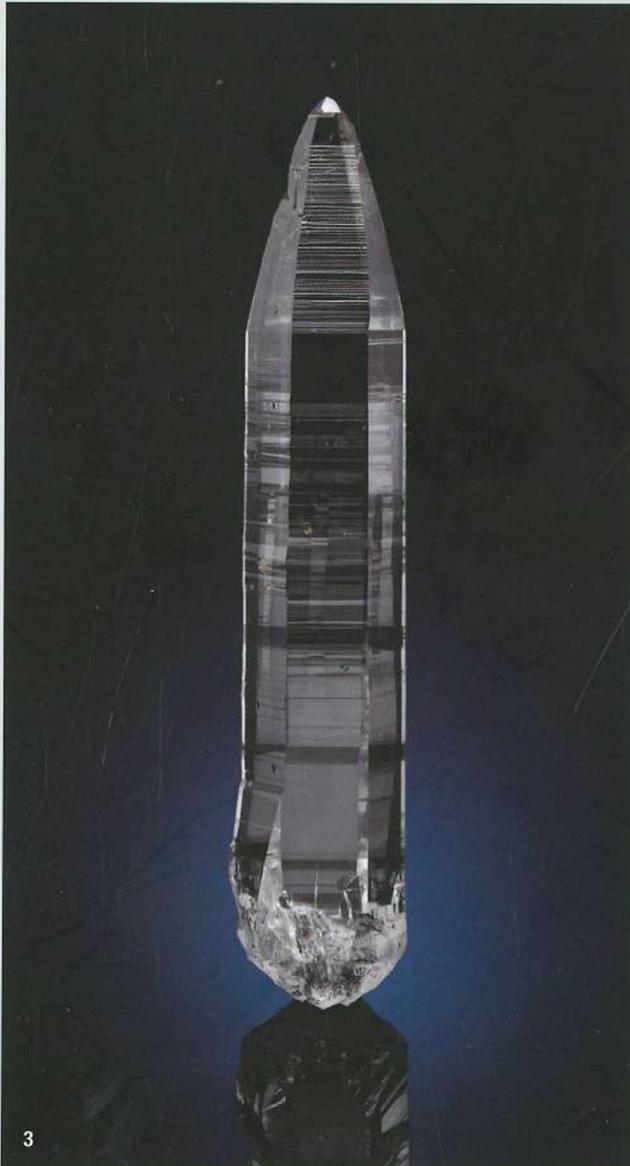
EIN RECHT UNGEWÖHNLICHER BERGKRISTALL MIT ANATAS VOM SANDKOPF, KLEINES FLEISSTAL, GOLDBERGGRUPPE, KÄRNTEN

Jürgen GROSS und Helmut OFFENBACHER

VSTM

VEREINIGUNG STEIRISCHER MINERALIEN- UND FOSSILIEN-SAMMLER*INNEN

DER STEIRISCHE MINERALOG
FACHZEITSCHRIFT FÜR MINERALOGIE
UND PALÄONTOLOGIE
HEFT 35 (2020)



In der Alpinsaison 2019 wurde durch die Sammlerkollegen Harald HÜTTLER (Kraubath), Andreas SCHNEPFLEITNER (Leoben) und dem Erstautor eine Kluft am Sandkopf in der Goldberggruppe bearbeitet (Abb. 1, 2). In der Zerrkluff, welche sich im teils aplitisch injizierten Glimmerschiefer befand, waren neben Quarz (Varietät Bergkristall) Calcit, Ankerit und Anatas zugegen. Neben einer Vielzahl von Einzelspitzen konnten auch einige Bergkristallstufen geborgen werden, welche zusätzlich oben genannte Mineralien aufweisen. Die Qualität der Bergkristalle kann durchwegs als exzellent bezeichnet werden. Besonders auffällig war jedoch der außergewöhnliche Habitus des hier gezeigten, etwa 6 cm langen Bergkristalls, der neben der guten Transparenz eine aussergewöhnlich interessante, an einen Bleistift erinnernde Gestalt aufweist (Abb. 3). Neben dem Prisma sind bei dem gezeigten Kristall steile (+/-) Rhomboeder vorherrschend und die Hauptrhomboeder *r* und *z* an der Kristallspitze stark zurücktretend, was für einen Tessiner Habitus an sich typisch ist. Es sind sowohl das positive als auch das negative steile Rhomboeder, annähernd gleich gewichtet, analoges gilt auch für die beiden stark zurücktretenden Hauptrhomboeder. Dadurch ergibt sich, was der abgebildete Kristall sehr schön zeigt, ein fast vollständig sechsseitiges Erscheinungsbild. Die Übergangskanten der Prismenflächen zu den steilen Rhomboedern markieren den Beginn der Verjüngung des Kristalls und liegen annähernd in einer zur Hauptachse normal positionierten Ebene. Gleiches gilt auch für die Übergänge zwischen den steilen Rhomboedern und den Hauptrhomboedern *r* und *z*. So ergibt sich ein Habitus, der einem sechsseitigen, leicht abgestumpften Bleistift ähnelt.

Einzelne, kleine bis winzige Anatase und Bergkristalle sitzen verstreut an zwei bis drei Seiten der großen Kristalle auf, was auf die ehemalige Position an der Kluftwand schließen lässt (geologisches Senkblei). Die scharfkantigen, stumpf gelborange gefärbten Anatase sind meist glasklar durchsichtig, fallweise auftretende Flächenstreifung kann seidigen Glanz hervorrufen.

VERFASSER:

Jürgen GROSS
user33@a1.net
Helmut OFFENBACHER
helmut.offenbacher@gmx.at

Abb. 1 und 2: Die Zerrkluff am Sandkopf (Goldberggruppe). Situation am 10.08.2019. Foto J. Gross, Lieboch.

Abb. 3: Bergkristall mit ungewöhnlichem Habitus und teils winzigen, blass gelborangen Anatasen, Kristall etwa 6 cm hoch. Sammlung J. Gross, Lieboch; Foto M. Mauthner, Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [35_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Gross Jürgen, Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Ein Recht ungewöhnlicher Bergkristall mit Anatas vom Sandkopf, Kleines Fleisstal, Goldberggruppe, Kärnten 52](#)